



**MEHR
ERFAHREN**

ABITUR-TRAINING

Musik

Analysieren · Verstehen · Beschreiben

Mit Notenheft

STARK

Inhalt

Vorwort

Hinweise zur Arbeit mit dem Buch

Mittelalter	1
Einblick in die Epoche	2
Notation des Gregorianischen Chorals	4
Übertragung in die heutige Notenschrift	6
Übungsaufgaben	7
Psalmodie	8
Nachweis der Merkmale einer Psalmodie	9
Übungsaufgaben	11
Jubilus	12
Nachweis der Merkmale von Psalmodie und Jubilus	13
Übungsaufgaben	15
Renaissance	19
Einblick in die Epoche	20
Madrigal	22
Gliedern eines Madrigals und Beschreiben der Satztechnik	23
Aufzeigen der Verbindung von Textinhalt und musikalischer Gestaltung	26
Übungsaufgaben	29
Chanson und Deutsches Chorlied	31
Erläutern von Lautmalerei im Deutschen Chorlied	34
Übungsaufgaben	39
Ayres	40
Beschreiben der Schlichtheit in der Ayre – Unterstützung der Textverständlichkeit	40
Übungsaufgaben	44
Messe	45
Darstellen der Verarbeitung einer weltlichen Vorlage (Chanson) in einer Messe	46
Übungsaufgaben	49

Barock	51
Einblick in die Epoche	52
Generalbass	54
Ergänzen einer Generalbass-Bezifferung	62
Übungsaufgaben	65
Concerto grosso	67
Nennen und Belegen von Merkmalen des Concerto grosso	68
Übungsaufgaben	70
Höraufgabe ohne Vorlage des Notentextes: Begründete Zuordnung zur Gattung Concerto grosso	71
Bildhafte Gestik in Vokalmusik	73
Nachweis von bildhafter Gestik in Vokalmusik	75
Übungsaufgaben	77
 Klassik	 79
Einblick in die Epoche	80
Notenausgaben (Editionen)	82
Gegenüberstellen zweier Notenausgaben (Editionen)	83
Übungsaufgaben	85
Motivisch-thematische Arbeit	86
Nachweis von motivisch-thematischem Material	88
Übungsaufgaben	91
Klavierauszug	92
Erstellen eines Klavierauszugs/Zusammenfassen von Chorstimmen ..	93
Übungsaufgaben	95
 Romantik	 97
Einblick in die Epoche	98
Formen des Kunstliedes	100
Bestimmen der Form eines Kunstliedes	101
Übungsaufgaben	103
Vergleich verschiedener Einspielungen/Interpretationsvergleich (Höraufgabe)	104
Vergleich von Interpretationen	105
Übungsaufgaben	108
Bearbeitungen	109
Anfertigen einer Bearbeitung für Streichquartett	111
Übungsaufgaben	114

Musik des 20./21. Jahrhunderts	117
Einblick in die Epoche	118
Zwölftonmusik/-technik	120
Belegen der Verarbeitung einer 12-Ton-Reihe	121
Übungsaufgaben	127
Funktionen der Klavierstimme im Sololied	129
Aufzeigen von Funktionen der Klavierstimme	130
Übungsaufgaben	134
Mittel musikalischer Gestaltung	135
Beschreiben der musikalischen Gestaltung	136
Übungsaufgaben	140
Die schriftliche Abiturprüfung im Fach Musik am Beispiel Bayern	141
Hinweise und Tipps für die Abiturprüfung	142
Aufgabe im Stil einer Abituraufgabe	145
Lösungsvorschläge	149
Mittelalter	149
Renaissance	154
Barock	165
Klassik	170
Romantik	175
Musik des 20./21. Jahrhunderts	182
Aufgabe im Stil einer Abituraufgabe	198

Autorin: Barbara Lukat

Klassik



■ Einblick in die Epoche

Die musikalische Epoche der Klassik umfasst in etwa den Zeitraum des frühen **18. Jahrhunderts** und beginnenden **19. Jahrhunderts**.

Unterteilt wird diese Epoche in zwei Abschnitte:

- Frühklassik ca. 1720 bis ca. 1770
 - Wiener Klassik ca. 1770 bis ca. 1830
-

Der Umbruch in der Gesellschaft und die veränderten Klangideale der Musik leiten ab den 1720er-Jahren einen **Stilwandel** ein, der parallel zum Spätbarock verläuft (galanter Stil, empfindsamer Stil). Gekennzeichnet ist dieser Stilwandel durch die Abkehr von der strengen Kontrapunktik des Barock. Im Vordergrund stehen nun eine **kantable Melodik** und **klare Harmonik**.

Die Musik der **Wiener Klassik** zeichnet sich durch Klarheit, Überschaubarkeit, Einfachheit und Natürlichkeit aus. Im Vordergrund steht eine insgesamt **liedhafte Melodik** mit Gliederung in einzelne Motive und Perioden, also in meist 8 Takte, die zweiteilig, z. T. symmetrisch aufgebaut sind. Der Verlauf des musikalischen Geschehens ist von der kunstvollen Verarbeitung dieses motivisch-thematischen Materials geprägt. Das Thema kann dabei in seinem Ablauf auf verschiedene Stimmen aufgeteilt sein. Diese Kompositionstechnik wird als „durchbrochener Stil“ oder „durchbrochene Arbeit“ bezeichnet. Die **Harmonik** der Musik dieser Zeit ist insgesamt **schlicht** und der Melodik **untergeordnet**.

Im formalen Bereich findet sich allmählich eine feste Satzfolge. Die Sonatenform (auch **Sonatenhauptsatzform**) setzt sich mehr und mehr durch. Der Aufbau des Kopfsatzes (1. Satz) folgt dabei einem festen Schema: der Komponist stellt im Anfangsteil, in der **Exposition**, die in der Regel kontrastierenden Themen (dualistisches Prinzip/**Themendualismus**) nacheinander vor, verarbeitet diese anschließend in der **Durchführung**, wiederholt die Exposition auf einer anderen Tonstufe (**Reprise**) und rundet den Satz mit einer **Coda** (Schlussgruppe) ab.

Sonatenhauptsatzform

Exposition Vorstellung der (meist kontrastierenden) Themen	Durchführung Verarbeitung der Themen	Reprise Wiederholung der Exposition	Coda Abschluss des Satzes
--	---	--	--

Besondere Bedeutung für die Entwicklung der Musik der Wiener Klassik kommt der **Mannheimer Schule** (musikalische Stilrichtung am kurfürstlichen Hof in Mannheim) zu. Deren Einfluss bezieht sich dabei gleichermaßen auf Formbildung, Besetzung, melodische Charakteristika etc. wie auf die Disziplin des Orchesters im Hinblick auf die musikalische Ausführung (z. B. Präzision, einheitlicher Bogenstrich). Die **Dynamik** wird erweitert, es finden sich extreme dynamische Kontraste und Steigerungen sowie fließende Dynamik- und **Tempoübergänge**. Daneben sind zahlreiche Effekte in den Werken der Mannheimer Schule zu finden, die als **Mannheimer Manieren** bezeichnet werden und nachfolgende Komponisten nachhaltig prägten. Dazu zählen die **Mannheimer Walze** (crescendierende aufwärts gerichtete melodische Figur mit Sequenzierung), die **Mannheimer Rakete** (crescendierende aufwärtssteigende Bewegung als gebrochener Dreiklang oder Tonleitermotiv zu einem Spitzenton), der **Mannheimer Vorhang** (Akkordwiederholungen im forte zu Beginn eines schnellen Satzes, meist in Viertelnoten), Seufzermotive, Tremoli u. v. a.

Neue Gattungen der Klassik sind **Streichquartett** und **Symphonie**. Die **Oper** bleibt als Gattung bestehen, die Texte werden jedoch zunehmend gesellschaftskritischer. Neben der opera seria (ernste Oper) entwickelt sich die opera buffa (komische Oper) und das **Singspiel**, dem tänzerische Einlagen und gesprochene Texte hinzugefügt werden. Die Instrumentalmusik erlebt durch das öffentliche **bürgerliche Konzertwesen** einen Aufschwung. **Hausmusikabende** erfreuen sich zunehmender Beliebtheit.

Wichtige Komponisten in der Epoche der Klassik sind u. a. Carl Philipp Emanuel Bach, François Couperin, Christoph Willibald Gluck (galanter Stil/empfindsamer Stil), Christopher Pepusch, Alessandro und Domenico Scarlatti sowie Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven (Wiener Klassik).

■ Notenausgaben (Editionen)

Die Ausführung bzw. Interpretation von Kompositionen erfordert neben Kenntnissen über die Stilistik der jeweiligen Epoche und ggf. den Personalstil des Komponisten ein genaues Studium des Notentextes. In der Verlagslandschaft findet sich eine Vielzahl von z. T. erheblich voneinander abweichenden Notenausgaben ein und desselben Werkes. Diese **Editionsvielfalt** trägt den unterschiedlichen Erwartungen und Ansprüchen der verschiedenen Zielgruppen Rechnung.

Lernende und Laienmusiker greifen gerne auf **bearbeitete Ausgaben** zurück, die z. B. Spielhilfen (Fingersätze, Pedal- und Stricheinzeichnungen etc.) und weiterführende Hinweise zur Ausführung (Phrasierung, Artikulation, Dynamik, Tempo etc.) enthalten. Bei derartigen Bearbeitungen handelt es sich um Interpretationen des jeweiligen Herausgebers mit der Zielsetzung, eine Einstudierung zu erleichtern und es zu ermöglichen, sich dem entsprechenden Werk schrittweise anzunähern.

Lehrende und professionelle Musiker bevorzugen dagegen Ausgaben, die den Willen des Komponisten möglichst unverfälscht wiedergeben. Hierzu zählen neben **Erstausgaben**, die auf den originalen Handschriften basieren, die sogenannten **Urtextausgaben**, in denen der Herausgeber wissenschaftliche Quellen hinzuzieht, diese aus- und bewertet und auf dieser Grundlage eine Ausgabe erstellt, die den Notentext möglichst unverfälscht wiedergibt. Die Kennzeichnung und Begründung eventueller Zusätze erfolgt in der Regel im Vorwort, mittels Fußnoten, Einzeichnungen im Notentext etc. Der Vorteil dieser Ausgaben liegt darin, dass der Interpret der Ausführung der Komposition eine besondere, persönliche und dabei doch dem Komponisten und seiner Zeit gerecht werdende Klanglichkeit verleiht. Dieser Freiheit sind jedoch Grenzen gesetzt, da der Stilistik der jeweiligen Epoche und ggf. dem Personalstil des Komponisten Rechnung getragen werden muss.

In Klausuren der Oberstufe wie auch in Abituraufgaben können Vergleiche verschiedener Notenausgaben verlangt werden. Daher müssen Ihnen Aspekte, die sich für einen qualifizierten Vergleich eignen, geläufig sein.

Mögliche Aspekte zum Vergleich verschiedener Notenausgaben

- **Tempo:** Tempoangaben (z. T. durch Metronomzahlen), Tempowechsel...
- **Artikulation:** staccato, portato, legato ...
- **Dynamik:** grundlegende Angaben (forte, piano ...), Zwischenstufen (crescendo, decrescendo ...) ...

- **Taktart:** 4/4tel – alla breve ...
- **Phrasierung:** Phrasierungsbögen ...
- **Spielhilfen:** Fingersätze, ausnotierte Triller und/oder Verzierungen, Pedal/Dämpfer (Klavier), Stricharten (Auf- bzw. Abstrich), Atemzeichen ...
- **Notenbild/Notation:** übersichtlich/unübersichtlich („überladen“), alte Schlüssel, alte Notation, mehr- bzw. zweizeiliger Chorsatz, Generalbass (ausgesetzt und/oder beziffert) ...
- **Besetzung:** angegebene Begleitinstrumente (Cembalo, Orgel, Klavier ...), Hinweise zu Solo- und/oder Tutti-Partien (Solokonzert), Instrumentalsatz oder Klavierauszug ...

Beispielaufgabe

Gegenüberstellen zweier Notenausgaben (Editionen)



Der Anfang des 1. Satzes der Klaviersonate op. 13 von Ludwig van Beethoven liegt Ihnen in den Ausgaben A und B vor.

Stellen Sie die Unterschiede der beiden Ausgaben anhand von fünf selbst gewählten Aspekten einander tabellarisch gegenüber!



Notenbeispiel 22 (A und B) (S. 53 f.):

LUDWIG VAN BEETHOVEN: Klaviersonate op. 13, 1. Satz (Anfang)



Beethoven Piano Sonata No. 8 in C minor „Pathetique“ Op. 13 – Schnabel (*youtube*)

■ Erschließen der Aufgabenstellung

Der **Operator „Stellen Sie gegenüber“** erfordert das Aufzeigen von Unterschieden anhand geeigneter Aspekte. Die aufgelisteten **Unterschiede** sollen Sie **exemplarisch belegen**, indem Sie die Taktangaben der Fundstellen angeben. Die Aufgabe ist in Tabellenform zu bearbeiten, d. h., eine Ausformulierung und/oder Wertung ist laut Aufgabenstellung nicht gefordert.

TIPP


Erstellen Sie zunächst eine Tabelle, in die Sie viele **verschiedene Aspekte als mögliche Vergleichspunkte** aufnehmen. Untersuchen Sie anschließend die beiden Ausgaben und wählen Sie die **aussagekräftigsten Vergleichspunkte** für Ihre Lösung aus. Lassen Sie Aspekte, bei denen Sie keine Unterschiede in den beiden Ausgaben gefunden haben, unberücksichtigt!

Anmerkung: Aufgabenstellungen, die einen Vergleich von Notenausgaben zum Inhalt haben, erscheinen in der Regel nicht als isolierte Aufgaben. Meist ist damit eine nachfolgende Teilaufgabe verbunden, für die die Ergebnisse der Gegenüberstellung relevant sind. Hier wird zumeist Folgendes von Ihnen erwartet:

- eine kritische Stellungnahme,
- eine allgemeine Beurteilung hinsichtlich der Vor- und Nachteile der verschiedenen Ausgaben aus Ihrer Sicht oder aus der eines professionellen Musikers,
- die Beurteilung der Eignung für eine der historischen Aufführungspraxis entsprechenden Interpretation,
- das Verfassen einer Musikkritik o. Ä.

Beachten Sie daher bei der Auswahl der zu vergleichenden Aspekte bezüglich der verwertbaren Informationen die möglicherweise nachfolgende Teilaufgabe!

■ Lösungsvorschlag

Aspekt	Ausgabe A	Ausgabe B
Tempo	Grave	Grave, zusätzlich detaillierte Metronom-Angabe (= 69)
Artikulation	keine Angaben außer <ul style="list-style-type: none"> • Abphrasierung T. 4, Zz. 3 • portato T. 9, Zz. 2, T. 10, Zz. 2 	zusätzliche, erweiterte Angaben, z. B. <ul style="list-style-type: none"> • portato (staccato mit legato-Bogen) T. 1/2 und T. 5/6, Ober- und Unterstimmen • tenuto T. 9 (Oberstimmen) und T. 10 (Unterstimmen)
Dynamik	differenzierte Angaben z. B. <ul style="list-style-type: none"> in T. 1, 2, 3 in T. 3 und 4 in T. 9 cresc. in T. 4 und 8 	zusätzliche, erweiterte Angaben z. B. <ul style="list-style-type: none">  in T. 1/2 etc. in T. 4 und T. 10 cresc. in T. 10 Akzente in T. 7/8
Spielhilfen	keine Fingersätze	Fingersätze
Notenbild, Notation	übersichtlich	z. T. unübersichtlich; Trennung der Querbalken in den Figuren der Oberstimme T. 4 (64tel) und T. 10 (128tel)

Übungsaufgaben

- 25** Der Anfang des 1. Satzes der Klaviersonate KV 576 von Wolfgang Amadeus Mozart liegt Ihnen in den Ausgaben A und B vor. Stellen Sie die Unterschiede der beiden Ausgaben anhand von fünf selbst gewählten Aspekten einander tabellarisch gegenüber!



Notenbeispiel 23 (A und B) (S. 55 f.):

WOLFGANG AMADEUS MOZART: Klaviersonate KV 576, 1. Satz (Anfang)



Mozart Piano Sonata No 18 C major K 576 Barenboim (*youtube*)

- 26** Der Anfang des Chores Nr. 14 *Die Himmel erzählen* aus dem Oratorium *Die Schöpfung* von Joseph Haydn liegt Ihnen in den Ausgaben A und B vor. Stellen Sie die Unterschiede der beiden Ausgaben anhand von fünf selbst gewählten Aspekten einander tabellarisch gegenüber!



Notenbeispiel 24 (A und B) (S. 57 f.):

JOSEPH HAYDN: Chor Nr. 14 *Die Himmel erzählen die Ehre Gottes*, Oratorium *Die Schöpfung*, Hob. XXI:2 (Anfang)




Christmas in Vienna – Joseph Haydn – Die Schöpfung – Die Himmel erzählen (*youtube*)

Klassik

Gegenüberstellen zweier Notenausgaben (Editionen)

25 WOLFGANG AMADEUS MOZART: *Klaviersonate KV 576*

Aspekt	Ausgabe A	Ausgabe B
Tempo	Angabe „Allegro“	Angabe „Allegro“, zusätzliche detaillierte Metronom-Angabe (punkt. $\frac{1}{4} = 84$)
Artikulation	keine Angaben	zusätzliche, erweiterte Angaben z. B. <ul style="list-style-type: none"> • staccato T. 1 • portato (staccato mit legato-Bogen) T. 2 und T. 6, Ober- und Unterstimme • tenuto T. 16 (Unterstimme)
Phrasierung	z. T. großgliedrige Phrasierung z. B. <ul style="list-style-type: none"> • T. 16 (Unterstimme) • T. 21/22 (Oberstimme) 	kleingliedrige Phrasierung z. B. <ul style="list-style-type: none"> • T. 16 (Unterstimme) • T. 21/22 (Oberstimme)
Dynamik	wenig differenzierte Angaben z. B. <ul style="list-style-type: none"> Auftakt zu T. 1, 5, 9 Auftakt zu T. 7 	mehrfach zusätzliche, erweiterte Angaben z. B. <ul style="list-style-type: none"> in T. 2 und T. 18 in T. 16 und T. 21 in T. 15 in T. 12  in T. 7/8 „cresc.“ in T. 20/22 Akzente in T. 24/25 (Unterstimmen)
Spielhilfen	<ul style="list-style-type: none"> • keine Fingersätze, • Triller nicht ausnotiert 	<ul style="list-style-type: none"> • Fingersätze (z. B. T. 1/2) • Triller ausnotiert (T. 2)
Notenbild, Notation	übersichtlich	z. T. unübersichtlich und überladen

26 JOSEPH HAYDN: *Chor Nr. 14 „Die Himmel erzählen“*

Aspekt	Ausgabe A	Ausgabe B
Tempo	Angabe „Allegro“, zusätzliche detaillierte Metronom-Angabe (= 116)	Allegro, zusätzliche detaillierte Metronom-Angabe (= 72)

Klaviersonate KV 576, 1. Satz [Anfang] (Ausgabe A)

W. A. Mozart (1756–1791)

Allegro.

6

11

16

20

24

Klaviersonate KV 576, 1. Satz [Anfang] (Ausgabe B)

W. A. Mozart (1756–1791)

Allegro. (♩ = 84.)

6

11

16

20

24

p *f* *mf* *p* *cresc.* *mf* *p* *cresc.* *mf*



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK